



Anna Maria, Francesca und Antonella auf der Bühne



Die Zuhörer ließen sich begeistert auf das Wechselspiel mit den drei Sängerinnen ein.

SVZ Italienische Lebensfreude im Kloster

30.5.2007 Frauen von „All' Arrabbiata“ begeistern Publikum im voll besetzten Refektorium

Zarrentin

Kathrin Neumann

Das alte Kloster und der malerische Schaalsee müssen es den drei Frauen von „All' Arrabbiata“ angetan haben. Immer wieder flechten sie die Wahrzeichen Zarrentins in ihr Programm ein. „Viele von Ihnen sind sicher Fischer“, sagt Anna Maria Rosa in einer Mischung aus Verständnis und Mitleid, als sie ein Lied ankündigt, das von einer Frau erzählt, deren Ring ins Fischernetz fällt. Und nachdem sie erläutert hat, worum es in dem Stück „Il mio capo mi vuol dare“ geht, flüstert sie beschwörend ins Publikum: „Es kommt in einem Kloster sicher nicht so oft vor, dass eine Frau zu ihrem Chef geht und sagt: Ich will mehr Geld. Also: Don't talk much about!“ – Reden Sie nicht darüber.

Clatsch vom Marktplatz, Träume und Schutzheilige, Lustiges und Trauriges, Alltag, Arbeit, Liebe und Eifersucht sind der Stoff, aus denen die Lieder von „All' Arrabbiata“ – benannt nach einer scharfen italienischen Pasta-Soße – gemacht sind. Auf Einladung des Zarrentiner Kulturvereins gastiert die Gruppe im Kloster.

Damit die Texte auch die Zuhörer im Refektorium verstehen, die des Italienischen nicht mächtig sind, erklären die drei Damen die Geschichten zuvor – teils in Englisch, teils in gebrochenem Deutsch. Wenn es dabei mal hakt, lassen sich Anna Maria, Francesca und Antonella nur allzu gern vom Publikum helfen, das auch sonst gefragt ist. Ob Vogelgezwitscher, rhythmisches Klatschen oder sogar ein Tänzchen – die Frauen von „All' Arrabbiata“ su-

chen das Wechselspiel mit den Zuschauern. Der Funke war schon nach dem ersten Titel übergesprungen und bei „Marina, Marina“ verwandelt sich das Publikum schließlich in einen stimmungswaltigen Chor.

Die drei Frauen zaubern in ihrem rund zweistündigen Programm italienisches Temperament und mediterrane Lebenslust auf die Bühne. Sie singen in leisen Tönen und fröhlich, zetern und schimpfen, gestikulieren wild und stampfen mit dem Fuß – gerade so, wie sich ein Deutscher den echten Italiener vorstellt.

„Das Programm war richtig gut, wir haben viel gelacht“, sagt Peter Werzl aus Castrop-Rauxel, der seinen Sohn in Zarrentin besucht. Auch Sieglinde Schröder, Wirtin des Gasthauses zum See in Neu-



Voller Einsatz – auch beim Publikum

Fotos: Kathrin Neumann

enkirchen und Mitglied im Kulturverein, ist ganz begeistert. „Das ist etwas ganz Neues für Zarrentin. Um das Kloster zu neuem Leben zu erwecken, müssen wir aber noch ganz viel Energie aufbringen. Dabei kommt es auf

Vielfalt an.“ Für den 30. Juni ist mit einer Opernreise ein weiterer musikalischer Leckerbissen geplant. Hoffentlich kann Vereinschef Peter Becher dann vor Konzertbeginn wieder sagen: „Jetzt reichen die Stühle nicht.“